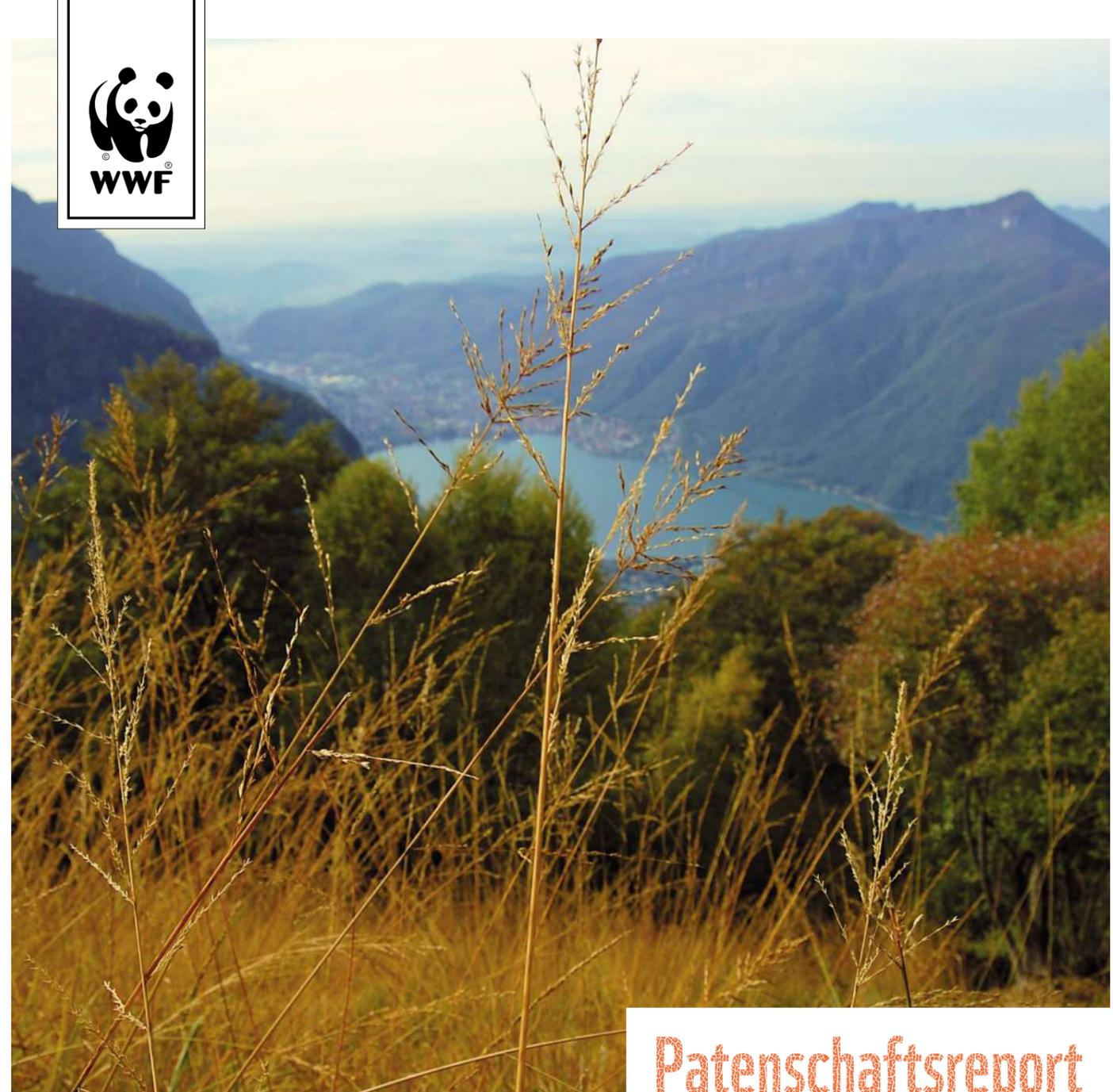


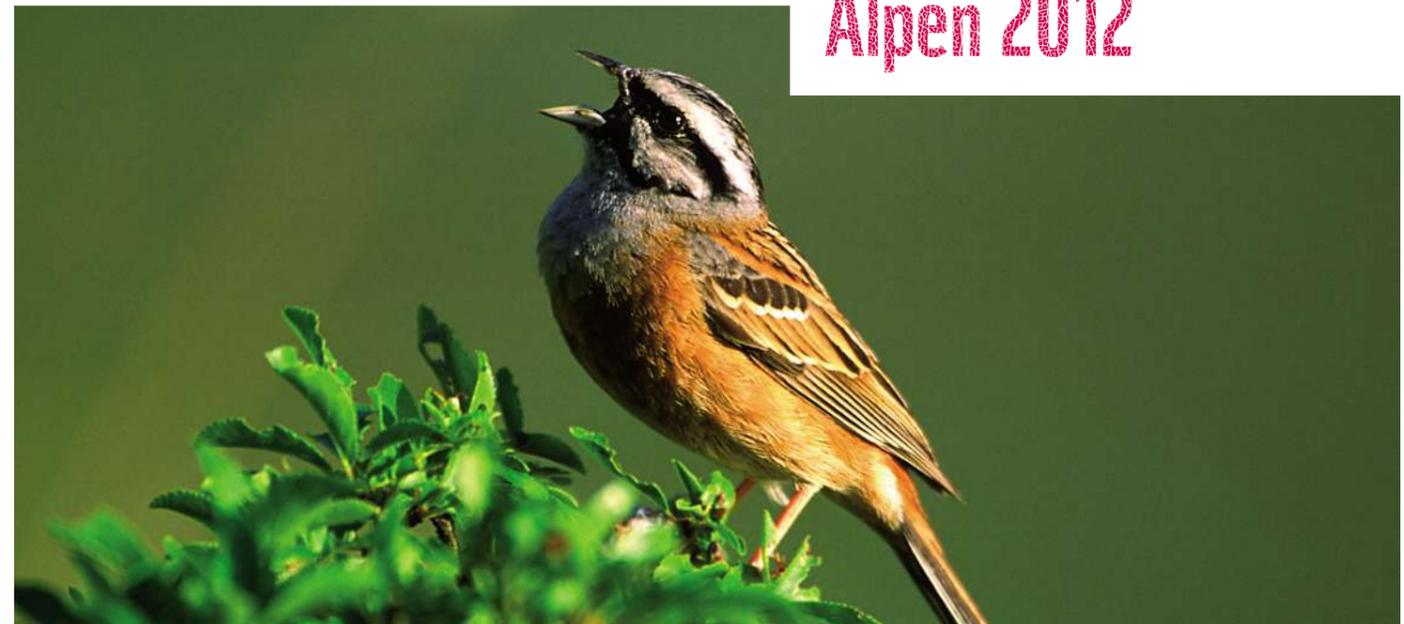


Joanna Schönenberger  
WWF-Projektverantwortliche  
im Alpenprogramm

«Der Artenreichtum der Alpen ist nicht allein natürlichen Ursprungs, sondern auch ein Resultat jahrhundertelanger menschlicher Aktivitäten. Vor allem die Biodiversität der Trockenwiesen wurde durch die extensive landwirtschaftliche Nutzung stark geprägt. Der WWF setzt sich auch für diese Lebensräume ein. Sie sind Teil unserer Kultur.»



# Patenschaftsreport Alpen 2012



Impressum: © WWF Schweiz (2013) © 1986 Panda Symbol WWF ® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke - Cyclus Print 100% Recyclingpapier - Kom 707/12, klimaneutral produziert.  
© Bilder: Seite 1: Andrea Reid/WWF, Mauritius Images; Seite 2: Franziska Andres, Myriam Boutellier/Grafik und Konzept, Franziska Andres; Seite 3: FLPA, Wild Wonders of Europe/Niall Benvie/WWF, Andrea Reid/WWF; Seite 4: WWF Schweiz



### Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

### WWF Schweiz

Hohlstrasse 110, Postfach, 8010 Zürich  
Telefon: 044 297 21 21, Fax: 044 297 21 00  
service@wwf.ch, wwf.ch  
Spenden: PC 80-470-3



Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*)

Apollofalter (*Parnassius apollo*)

# Ein Tal, das nie verblüht.

Die Trockenwiesen am Monte Generoso sind besonders artenreich. Zusammen mit der Bevölkerung ist der WWF aktiv, um diese Naturschätze zu erhalten und ihren Unterhalt langfristig zu sichern.



Himmelblauer Bläuling (*Polyommatus bellargus*)

Das Projekt wirkt als Initialzündung: Vor drei Jahren entbuschte der WWF im Val Mara an der Westflanke des Monte Generoso eine Fläche von 1,5 Hektaren der sogenannten «Pianche». Dadurch wurden die Gemeinden Arogno und Rovio wieder auf den Wert und die Schönheit ihrer Trockenwiesen aufmerksam. Seither gab es Exkursionen zu den Wiesen, und mit Unterstützung des WWF fanden Ausstellungen statt. Ein Memory-Lottospiel über die Arten der Trockenwiesen wurde produziert, und Spielabende fanden statt. Zudem setzten sich Kindergärtler und Schüler künstlerisch mit dem Thema auseinander, und ein Biodiversitäts-Garten wurde angelegt. Wie sehr sich auch die Einwohner von Arogno und Rovio bereits mit den Trockenwiesen identifizieren, zeigt der neue Name für die Gegend. Viele sprechen nun vom «Tal, das nie verblüht» – im Winter blühen dort nämlich Christrosen.

## Viermal mehr Pflanzenarten

Die Landwirte bewirtschaften am Monte Generoso die Trockenwiesen wieder vermehrt, dank eines Vernetzungsprojektes. Die Wiesen werden einmal pro Jahr gemäht, regelmässig entbuscht oder auch während kurzer Zeit als Weide genutzt. So bleiben Trockenwiesen artenreich: Die nährstoffarmen Böden sind Lebensraum für zahlreiche Pflanzen, die nur dort überleben können. Von diesen Pflanzen sind wiederum bestimmte Arten von Schmetterlingen, Heuschrecken, Wildbienen und Vögeln abhängig. Während eine intensiv bewirtschaftete Wiese maximal 20 Pflanzenarten aufweist, sind es auf Trockenwiesen im Mittel viermal mehr.

Doch diese Refugien schwinden massiv. Die Schweiz hat bereits 90 Prozent ihrer Trockenwiesen verloren. Die meisten wurden durch Düngung in produktivere, aber ökologisch eher wertlose Fettwiesen umgewandelt. Oder sie wurden überbaut. Übrig blieben oft nur die steilen und schwer zugänglichen Wiesen. Und werden diese nicht mehr bewirtschaftet, verbuschen sie und werden mit der Zeit zu deutlich artenärmerem Wald. Dadurch verlieren viele seltene



## 80 Pflanzenarten

Während eine intensiv bewirtschaftete Wiese maximal 20 Pflanzenarten aufweist, sind es auf Trockenwiesen im Mittel viermal mehr.

## Herausragende Bedeutung.

**Das Südtessin – und besonders die Monte-Generoso-Region – ist alpenweit eines der artenreichsten Gebiete.**

Es ist eine der 24 durch den WWF identifizierten Regionen («Priority Conservation Areas»), die für die Biodiversität in den Alpen von herausragender Bedeutung sind.

Für diese Regionen erarbeitet der WWF Aktionspläne, welche dann in enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern umgesetzt werden. Die Rettung der Trockenwiesen ist ein zentrales Element dieses Aktionsplans für das Südtessin.

Daneben sind auch die Aufwertung der Fließgewässer als Vernetzungselemente und die Erhaltung seltener Waldtypen für die Biodiversität bedeutsam.

Arten ihren Lebensraum.

## Vom Beispiel lernen

Dass es auch anders geht, zeigt das Beispiel im Val Mara. Dort haben die Bewohner wieder Freude an ihren Trockenwiesen, und auch der Tourismus profitiert. Das sind gute Voraussetzungen, um den Artenreichtum am Monte Generoso langfristig zu erhalten. 2012 wurden hier weitere Flächen von total 6,7 Hektaren aufgewertet. Nochmals 4,3 Hektaren kommen dank finanzieller Unterstützung durch Bund und Kanton demnächst hinzu.

Mehrere Firmen unterstützen den WWF mit Umwelteinsätzen, wobei Mitarbeitende die Wiesen mähen oder entbuschen helfen. Doch es bleibt noch viel zu tun. So gibt es am Monte Generoso weitere wertvolle Trockenwiesen, die zu verwalden drohen. Der WWF wird nun seine Erfahrungen nutzen, um ähnliche Lebensräume an anderen Standorten im Tessin, im Wallis und im Engadin zu erhalten.



Freiwillige bei einem WWF-Umwelteinatz.

